

**OBERLAUSITZ MIT HELMUT HÖGE**

Zittau – Bautzen – Görlitz – Jelenia Góra (Polen) – Liberec – Dresden
4. – 10. Oktober, ab 950 € (DZ/HP/ohne Anreise)

Im Dreiländereck Deutschland, Tschechien und Polen wächst die lange geteilte Oberlausitz wieder zusammen. In der geschichtsträchtigen Region treffen Sie Vertreter von Initiativen und Kommunen, die sich um grenzüberschreitende Projekte bemühen, und erleben historische Städte in neuem Glanz. Die Reise führt auch nach Niederschlesien (Polen) und ins nordböhmische Liberec (Tschechien) und endet in Dresden.

Mehr Infos: www.taz.de/tazreisen oder am Telefon (030) 25902-117



**Die Frauen und Kinder des
1. & 3. Hamburger Frauenhauses**

freuen sich über eine Spende für spaßige Sommeraktivitäten.
IBAN: DE06 2005 0550 1318 1209 93
BIC: HASPDEHXXX

Stichwort: Ferienaktivitäten

Frauen helfen Frauen Hamburg e.V.
www.frauenhelfenfrauen-hamburg.de
info@frauenhelfenfrauen-hamburg.de

**GEORGIEN/ARMENIEN MIT BARBARA OERTEL**

Tbilisi (Tiflis) – Batumi – Kutaisi – Gori – Jerewan
3. bis 12. Oktober 2015, ab 2.180 € (DZ/HP/Flug)

Eine Reise in zwei Kaukasus-Länder mit sehr eigener Geschichte: Nach der Loslösung von Abchasien und Südossetien spielt die Versöhnung zwischen den Bevölkerungsgruppen in Georgien eine große Rolle. In Armenien ist eine viel ältere Wunde noch nicht verheilt: der Genozid von 1915/16. Initiativen der Zivilgesellschaft haben es in beiden Ländern schwer, sich zu behaupten.

Mehr Infos unter taz.de/tazreisen oder Telefon (030) 25902-117

**Sandspielzeug**

Für den perfekten Spaß bieten wir hier die Grundausrüstung, bestehend aus Metalleimer (H 15 cm, Ø 17 cm), Rechen, Schaufel und Sieb. Material: Metall und Holz. Hergestellt in Deutschland.



€ 2200

➔ 10 % Rabatt für taz-AbonnentInnen & taz-GenossInnen

taz Shop
Rudi-Dutschke-Straße 23 | 10969 Berlin
T (030) 25902138 | F (030) 25902538
tazshop@taz.de | www.taz.de

VON SVEN-MICHAEL VEIT

Es ist ein Weg der Steine, genauer der Gedenksteine. Im Ostseebad Travemünde, am einstigen Grenzübergang im Lübecker Stadtteil Schlutup, der jetzt ein Museum ist, und am Bahnhof Büchen stehen sie entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze: Findlinge aus grauem oder rotem Granit.

Bedeutungsschwere Inschriften sind in den Stein gehauen, etwa „Nie wieder geteilt“ über den Landeswappen von Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Leicht verwittert steht schon seit 1955 „Büchen Tor zur Freiheit“ auf dem einstigen BRD-Grenzbahnhof an der Transitstrecke zwischen Berlin und Hamburg.

Und wenige Kilometer nordöstlich in der Nähe der Autobahnraststätte Gudow, wo einst der DDR-Grenzkontrollpunkt an der Transitautobahn war, dort also, wo das Sträßchen dritter Ordnung von Fortkrug nach Bröthen durch ein einsames Waldstück führt, erinnern ein Kreuz und ein Gedenkstein an Michael Gartenschläger.

In der Nacht zum 1. Mai 1976 wird der 32-jährige Hamburger Tankstellenpächter wenige hundert Meter entfernt von einem Sonderkommando der Staatssicherheit erschossen. Er versuchte am Grenzzaun eine Selbstschussanlage abzubauen, um die Existenz der Tötungsmaschinen zu beweisen. Die hatte die DDR bis dahin abgestritten. Im März und April gelang Gartenschläger das bereits zwei Mal. Der dritte Versuch wird dem Mann, der in der DDR als politischer Gefangener inhaftiert und 1971 von der Bundesrepublik freigekauft wurde, zum Verhängnis.

Gartenschlägers Leichnam wird im Stasi-Auftrag auf dem Waldfriedhof von Schwerin als „unbekannte Wasserleiche“ beigelegt. Noch 30 Jahre später, im Frühjahr 2006, lehnt es sein brandenburgischer Heimatort Strausberg ab, eine Straße nach Michael Gartenschläger zu benennen. Auf seinem Gedenkstein am Waldweg steht: „Er rüttelte am Gewissen der freien Welt“.

164 Kilometer lang ist der nordwestlichste Abschnitt der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze von der Ostsee bis zur Elbe. Der einstige Todesstreifen ist in weiten Abschnitten ein grünes Band, denn in dem Niemandsland konnten sich Flora und Fauna nahezu ungestört entwickeln. Jetzt ist er ein Teil des Europäischen Fernradwegs „Eiserner Vorhang“, der auf mehr als 10.000 Kilometer Länge von der norwegisch-russischen Grenze an der Barentssee bis an die bulgarisch-türkische Grenze am Schwarzen Meer führt.



Perfekte Kulisse für Weltkriegsfilme: das zerfallene Wasserschloss Johannstorf Foto: dpa

Die Spur der Steine

GRENZERFAHRUNG 164 Kilometer mit dem Fahrrad an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze. Abschieden von Flusslandschaften und wieder aufgebauten Grenzanlagen.

Rund 6.000 Kilometer davon ist Michael Cramer bereits selbst abgefahren, immer so nah wie möglich entlang der Grenze, dennoch möglichst fahrradtauglich und geschichtliche Zeugnisse einbeziehend. Der grüne Europa-Abgeordnete aus Berlin ist passionierter Radler und überzeugter Europäer. Beides inspirierte ihn zu diesem Projekt. „Man muss Erinnerung sichtbar machen“, glaubt der 66-Jährige, „und Geschichte muss man erfahren.“

Dazu gehört für ihn auch „Europas grünes Band“. Wo sich zwei Weltsysteme feindlich gegenüber standen, entwickelte sich – auch in Norddeutschland – die Natur weitgehend ungestört. Große Teile stehen unter Natur- oder Landschaftsschutz, fast die gesamte Strecke ist europäisches Natura-2000-Gebiet. Seit 2005 fördert das Europäische Parlament den Ausbau des Radwegs, der durch 20 Staaten, darunter 15 EU-Länder, führt. „Er ist Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses Europas“, sagt Cramer. Dazu zählt insbesondere die Grenze zwischen

Tipps für den Grenzverkehr

Sehenswertes an der Strecke:

■ **Grenzmuseum Schlutup** im ehemaligen Zollhaus, Mecklenburger Straße 12, Öffnungszeiten Fr+Sa 14 bis 17 Uhr, So 11 bis 17 Uhr, ☎ 0451 / 69 33 990; www.grenze-luebeck.de

■ **Wakenitzfahrten**: Reederei Quandt, Wakenitzufer 1c, 23564 Lübeck, ☎ 0451 / 79 38 85; www.wakenitz-schiffahrt-quandt.de

■ **Draegerweg**: Eine Beschreibung des Wanderwegs ist zu finden unter www.luebeck-tourismus.de

■ **Grenzhausmuseum Grenzhuis**, Neubauernweg 1, 19217 Schlagsdorf, Öffnungszeiten Mo-Fr 10 bis 16.30 Uhr, Sa+So 10 bis 18 Uhr, ☎ 038875 / 20 326, www.grenzhuis.de

■ **Infozentrum Biosphärenreservat Schaalsee** Pahlhuus, Wittenburger Chaussee 13, 19246 Zarrentin, Öffnungszeiten täglich 9 bis 17 Uhr, ☎ 03881 / 302-0, www.schaalsee.de

Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, die ehemalige Zonengrenze zwischen Ostsee und Elbe.

Östlich der Travemünder Halbinsel Priwall erstreckt sich ein fast naturbelassener Strand, wie er erst wieder in Polen und im Baltikum zu finden ist. Auf gut 14 Kilometern Länge bis fast zum Ostseebad Boltenhagen war er zu DDR-Zeiten mit Mauern und Zäunen versperrt. Gleich nach der Wende wurden die Dünen und Wäldchen zu oft nur wenige hundert Meter breiten Naturschutzgebieten erklärt – sonst wären sie wohl längst einer durchgehenden Ferienhaus-siedlung gewichen.

Nahezu unberührt sind auch die Pötenitzer Wiek und der Dassower See. Diese Buchten der Trave kurz vor ihrer Mündung in die Ostsee gehörten zur BRD, das Ufer aber zur DDR. Weil die Naturschutzgebiete nicht mal mit dem Kajak befahren werden durften, entwickelten sie sich zu artenreichen Vogelbiotopen. Die Bewohner von Pötenitz und Dassow hatten nichts davon: Meterhohe Mauern trennten sie von

NAH & FERN

Geführte Touren über die Ostseeinseln Rügen und Hiddensee gibt es beim Programm „Wanderherbst“. Dabei können Urlauber die Inseln entdecken. Rund 70 meist kostenfreie Wander- und Aktivangebote stehen zur Auswahl, darunter Nordic-Walking-Touren, Ausflüge auf die Halbinsel Jasmund, Erkundungen in der Granitz oder Ortsrundgänge durch die Seebäder oder Führungen am Kap Arkona. 15. bis 25. Oktober, www.ruengen.de/wanderherbst.html

Das Natur-Erlebniszentrum Hohnehof im Nationalpark Harz wird erweitert. Ein aktuell noch unsaniertes Nebenge-

bäude des seit 2011 in seiner jetzigen Form bestehenden Anwesens in Drei Annen Hohne werde restauriert, teilte die Nationalparkverwaltung in Wernigerode mit. Es soll Platz für eine Ausstellung, einen Vortrags- und Besprechungsraum und die Rangerstation geschaffen werden.

Lila zu blühen beginnt gerade die Lüneburger Heide. „Bei dem Jo-Jo-Wetter in diesem Jahr rechnen wir mit einer eher durchschnittlichen Blüte“, sagte Burkhard Jäkel vom Landkreis Lüneburg. In diesem Jahr würde für den Zeitraum der Heideblüte wieder die traditionelle Faustregel „8. 8. bis 9. 9.“ gelten. Je-

des Jahr kommen für das Naturschauspiel rund 1,5 Millionen Besucher in das Naturschutzgebiet.

Unter dem Motto „Pflasterzauber“ treffen sich Musiker, Artisten, Clowns und Pantomimen zum achten internationalen Straßenmusik- und Straßenkunstfestival in Hildesheim. 4. und 5. September, www.pflasterzauber.de/

Zum Tag des offenen Denkmals bietet die Stadt Hamburg Führungen, Rundgänge und kulturelle Veranstaltungen in 110 normalerweise nicht öffentlichen Baudenkmalen. Denkmalpflege, Architekten oder Kunsthis-

toriker stellen Gebäude und aktuelle Projekte vor. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in diesem Jahr auf der Ehrung der Speicherstadt und des Kontorhausviertels zum UNESCO-Welterbe. 11. bis 13. September, <http://bit.ly/WUDf36>

Das Leben wie vor 7.000 Jahren ausprobieren können Besucher im Steinzeitpark Dithmarschen in Albersdorf. Informationen über Lebens-, Ernährungs- und Wohnbedingungen zur Zeit der letzten Jäger, Sammler und Fischer in Norddeutschland gibt es bei verschiedenen Mitmachkursen und Führungen im Park. www.steinzeitpark-dithmarschen.de



ch-deutschen Grenze entlang, vorbei an en. Vielerorts ist die Annäherung bedrückend

der Trave, das Gut Johannstorf mit dem Wasserschloss wurde dem Verfall überlassen.

Weil die Zeit dort stehen geblieben scheint, taugte das Schloss 2008 als Kulisse für „Das weiße Band“. Der deutsche Film, der 2009 bei den Filmfestspielen in Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichnet wurde, spielt kurz vor dem Ersten Weltkrieg – und viel moderner sieht Johannstorf in der Tat nicht aus. Immerhin wurde das Gut nicht zerstört wie andere Grenzorte: Vom nur wenige Kilometer entfernten Bardowiek zeugen nur noch Protestparolen auf dem Trafoturm an der Landstraße.

In deutsch-deutscher Abgeschiedenheit hat die Wakenitz ihren Charme bewahrt, wenngleich der gern bemühte Begriff „Amazonas des Nordens“ ein wenig hoch gegriffen ist. Wie schon der aus dem Slawischen stammende Name „Barch-Fluss“ nahelegt, ist das nicht einmal 15 Kilometer lange Grenzflüsschen, das aus dem Ratzeburger See kommt und in Lübeck in die Trave mündet, fischreich. Am besten ist der oft

nur 30 Meter breite Fluss mit dem Kanu oder den flach gehenden Ausflugsschiffen der Reederei Quandt von Lübeck bis Rothenhusen am Ratzeburger See zu erkunden. Das Westufer zieren drei Ausflugslokale – sie sind auch zu Fuß auf dem 18 Kilometer langen Drägerweg erreichbar. Das Ostufer ist von undurchdringlich scheinendem Unterholz bewachsen.

Früher warnten dort die schwarz-roten Grenzpfähle der DDR vor dem Anlanden im realsozialistischen Teil Deutschlands – jetzt lugt gelegentlich ein Nandu durch den Blätterwald. Anfang des Jahrtausends brachen einige der südamerikanischen Laufvögel von einer Straußenfarm auf der schlesischen Seite aus, inzwischen bevölkern mehr als 100 wildlebende Tiere beide Ufer. Gejagt werden dürfen sie nicht und Fressfeinde haben sie keine – eine Erfolgsgeschichte der Zuwanderung ins vereinte Deutschland.

Eine Lichtung auf dem Westufer wenige Kilometer weiter zeugt von einem Verlierer der

Der „Iron Curtain Trail“

Mit dem Fahrrad am ehemaligen Eisernen Vorhang entlang von der Barentssee zum Schwarzen Meer führt Michael Cramer in den Bikeline-Radtourenbüchern „Eiserner Vorhang“ („Iron Curtain Trail“) im Verlag Esterbauer, www.ironcurtaintrail.de

■ **Die Erstauflage** von 2007 wird gerade überarbeitet und erscheint nun in fünf Bänden.

■ **Die dritte Etappe:** „Deutsch-Deutscher Radweg. Am grünen Band von Lübeck nach Hof“ ist jetzt erschienen. 200 Seiten mit präzisen Karten und Wegbeschreibungen, laminiert, Spiralbindung, Maßstab 1:85.000, 15,90 Euro.

■ **Die vierte Etappe:** „Eiserner Vorhang: Von Hof nach Szeged“ erscheint im September, 172 Seiten, 15,90 Euro.

■ **Die zweite Etappe:** „Eiserner Vorhang: Von Riga nach Lübeck“ erscheint voraussichtlich im November.

■ **Anfang und Ende:** Die Etappe vom Nordmeer nach Riga und die Etappe von Szeged ans Schwarze Meer erscheinen nächstes Jahr.

Wiedervereinigung, dem Weiler Nädlerhorst, der im Volksmund „Russische Botschaft“ hieß. Ein russischer Kriegsgefangener auf einem Gut in Mecklenburg floh im Mai 1945 vor der anrückenden Roten Armee über die Wakenitz nach Westen. In Nädlerhorst betrieb er später eine kleine Schankwirtschaft – die Russische Botschaft. 2003, ein Jahr nach seinem Tod, mussten die letzten zehn Einwohner der 320 Meter langen Wakenitzbrücke weichen, die zur Ostseebahn A 20 gehört, dem größten Projekt des „Verkehrsprogramms Deutsche Einheit“. So hat jede Epoche ihre Opfer.

Mit der deutsch-deutschen Vergangenheit setzt sich das „Grenzhus“ auseinander, das Museum der innerdeutschen Grenze nordöstlich von Ratzeburg in Schlagsdorf. Die Grenze verlief vor dem Dorf durch den Mechower See, den die Dorfbewohner nur ansehen durften. Mehr als 40 Jahre lang war das Baden verboten. Auf einem fußballfeldgroßen Freigelände sind Grenzanlagen mit Originalteilen nachgebildet: Metallgitterzaun, KFZ-Sperrgraben, Beobachtungsbunker, Wachtürme, Betonsperrmauer. Je nach Gelände waren diese Grenzstreifen zwischen 100 Meter und zwei Kilometer breit. In Schlagsdorf kann man diese Zone von Osten und Westen betreten. Bedrückend sind beide Annäherungen.

In Lauenburg endet die erste Etappe der Radtour an der Elbe – die ersten 164 von 1.393 deutsch-deutschen Kilometern sind geradelt und ihre Geschichte ganz im Sinne Michael Cramers „erfahren“.

Kirche mit Guckloch

KIRCHTUM-TOUR Radler können Ostfrieslands sehr spezielle Kirchen entdecken – samt „Leprafenster“

Kirchen in Ostfriesland sind speziell. Meistens wurden sie auf künstlichen Anhöhen, sogenannten Warften, mit einem freistehenden Glockenturm gebaut. Ohne wäre der Untergrund hier zu weich. Die Gotteshäuser hätten sonst den Erschütterungen der Glocken nachgegeben und nie die Jahrhunderte überstanden. Speziell sind auch die schmalen „Schiel“- oder „Leprafenster“, die immer auf der Südseite in die Gemäuer gehauen sind. Durch diese Durchbrüche in Kopfhöhe durften die Ausgestoßenen der Gemeinde den Gottesdienst verfolgen.

In Ostfriesland sind diese Kirchen vielerorts kultureller Höhepunkt, etwa in der Krummhörn. Die Gemeinde im äußersten Nordwesten Ostfrieslands ist knapp 160 Quadratkilometer klein und besteht aus 19 Dörfern, von denen das bekannteste das etwas verkitschte, pittoreske Fischer- und Touristenort Greetsiel und der größte Ort die Kleinstadt Pewsum ist. Fast jedes Dorf hat eine Kirche, einige sogar zwei. Viele der Backsteinschiffe stammen aus dem 13. Jahrhundert, ihre Vorläufer sind noch älter.

63 Kilometer Strecke

Bei der Krummhörner Kirchturm-Tour stehen sie für Besucher offen. Am 12. September findet die Fahrradtour zum dritten Mal statt. Start- und Zielpunkt ist Jennelt, los geht es zwischen 8 und 10 Uhr. Gefahren wird nicht im großen Pulk, sondern in kleinen Gruppen. Führungen und ein Begleitprogramm gibt es an jeder Kirchengemeinde.

Abends treffen sich die Radler wieder in Jennelt – zu Livemusik und zum Austausch der Erlebnisse. Ganz Eifrig fahren an diesem Tag auf 63 Kilometern alle Stationen ab. Teilstrecken sind aber auch möglich. Die Tour kostet für Einzelstarter fünf Euro und für Familien zehn Euro.

Die Krummhörn beheimatet 23 Kirchengemeinden, evangelisch-lutherische natürlich, aber auch fast exotische wie die alt-reformierte im Dörfchen Campen. Unauffällig am Ortsrand zwischen länglichen alten Landarbeiterhäuschen, deren drei Schornsteine Zeugnis dafür ablegen, dass dort einst Platz für drei Familien gewesen sein muss. Wer vorbeikommt, kann sich vom Küster die karge, im neugotischen Stil 1905 erbaute Kirche, deren Schmuck im Wesentlichen aus einer alten niederländischen Bibel besteht,

zeigen lassen. Ist der Camper Küster nicht da, macht vielleicht die 86-jährige Nachbarin Anni Folkerts auf. „Hier hab ich geheiratet – und das ist 56 Jahre her“, sagt sie. Kirche hat immer eine Rolle gespielt in ihrem Leben. 40 Jahre sang sie im Kirchenchor. „Singen kann ich auch noch, aber mit dem Stehen habe ich es“, sagt sie.

Gut gefülltes Gotteshaus

Zu den Gottesdiensten der alt-reformierten Kirche reisen die Menschen zum Teil bis zu 60 Kilometer an. Viele der Gemeindeglieder sind hier lebende Niederländer. „Das ist eine der wenigen Kirchen, die noch gut besucht sind“, sagt Helmut Schönfelder, ehemaliger Lehrer, Kirchenmusiker und Nachbar.

Der 75-Jährige hat im Ruhrgebiet gelebt, im Wendland, und seine zerfledderte Anti-AKW-Fahne war schon bei Demos in Berlin. „Man muss es schon lieben“, sagt er über das Leben hier. „Aber ich wollte unbedingt hier hin.“ Er liebt die Einsamkeit bei schlechtem Wetter: „Dann triffst du keinen Menschen auf dem Deich und kannst dir richtig den Kopf durchpusten lassen.“

Campen hat keine 500 Einwohner, aber gleich zwei Kirchen. Und es ist eher die evangelisch-reformierte, die zu den Sehenswürdigkeiten zählt. Ein für diese Gegend typisches Backsteingebäude, errichtet um das Jahr 1300. Ein mächtiges Gebäude, erreichbar über schmale Wege, mit immens lauten, 1295 hergestellten Glocken im nebenstehenden Türmchen. Nur anders als bei den benachbarten Altreformierten besuchen heutzutage nur ein, zwei Dutzend die Gottesdienste. „Schade ist das, richtig schade für diese tolle Kirche“, sagt Schönfelder.

Aus Backsteinen wie bei der alten Kirche in Campen sind die meisten in dieser Gegend errichtet. Im morastigen Ostfriesland lösten sie ab dem 13. Jahrhundert die Holzkirchen ab, obwohl das Material in dieser Gegend nicht vorkam. Die Steine schafften sie über die vielen Wasserstraßen hierher. Granit und Backstein überwiegen.

Die Kirchen stehen nah zusammen: eine in Upleward, die nächste einen Kilometer weiter in Hamswehrum, dann eine in Groothusen. Und bis Pewsum sind es auch nur noch rund zwei Kilometer. Aber dafür stehen dort dann auch wieder zwei – eine lutherische und eine katholische Kapelle. In dieser Gegend eine Seltenheit.

OLE ROSENBOHM

Oase
Apartmenten · Ferienwohnungen
Nordseeinsel Baltrum
Weltnaturerbe Wattenmeer



SANSIBAR/ DAR ES SALAAM Bildungsreise nach Tansania

Welterbe und Wandel in Ostafrika: Die Reise führt an den Indischen Ozean, in die verwinkelten Gassen Sansibars und die Metropole Dar es Salaam. Die Menschen stehen im Mittelpunkt der Reise; mit ihnen führen wir zahlreiche Gespräche. Themen sind unter anderem Sansibars reiche Geschichte, die Situation der Frauen und die Rolle von Musik und Religion. Ein Besuch von Gewürzplantagen und ein Wochenende am Strand gehören selbstverständlich dazu!
Als Bildungsurlaub anerkannt.
Kontakt: 040- 18 05 42 42
info@bildungsreise-tanzania.de
www.bildungsreise-tanzania.de

FAIRLINES
...dein Reisebüro!

**MITFLUGZENTRALE
FLUG- UND REISEVERMITTLUNG**

KLEINER SCHÄFERKAMP 32 · 20357 HAMBURG
TEL. 040 - 44 14 56
www.fairlines.de



RADSCHLAG
Info und ein Rat - für Schick, Koffer, Socken und Schuhe

Unter www.radschlag-info.de gibt es Tipps, Anregungen und Ideen für alle, die Kinder und Jugendliche aufs Rad bringen wollen. Telefonische Beratung: (030) 55 57 63 86*
*zum Festnetzstarif

Alster Dinner-Shipping

Kaltes und warmes Buffet (warme Speisen frisch aus dem Backofen)
3 Std. Alster- und Kanalfahrt, Fr. + Sa. 19.00-22.00 Uhr, p.P. 59,90 €
Familien- und Firmenfeiern jederzeit, 6 Feuerwerkstermine.

Tel. + Fax 040 - 24 48 24
www.alsterdinnershipping.de | info@alsterdinnershipping.de

www.otterzentrum.de

OTTER ZENTRUM
Hankensbüttel

Natürlich. Echt. Spannend.

Oh wie Otter,

Frauenhotel Hanseatin
mitten in Hamburg!
Schöner und individueller Frauenort mit
13 Zimmern und einem Frühstückscafé mit Garten
www.frauenhotel.de

Schanzenstern
Bio Restaurant und Hotels

... bio genießen ... unter Hamburgs Sternen schlafen

Schanzenstern
BIO-RESTAURANT & HOTEL
Bartelsstraße 12
20357 Hamburg
Tel. 040 / 439 84 41
Info@schanzenstern.de
www.schanzenstern.de

Schanzenstern
ALTONA
Kleine Rainstraße 24-26
22765 Hamburg
Tel. 040 / 39 91 91 91
Info@schanzenstern-altona.de
www.schanzenstern-altona.de

Bio Kinder- & Familienhotel Gut Nisdorf
Familienurlaub an der Ostsee

Tüffeltage im Herbst

www.gut-nisdorf.de - 038323 2510